

Eine Party, die elektrisiert

„YES!“-Vorentscheid: Schüler des RBZ Wirtschaft in Kiel überzeugen mit Konzept zur Förderung von Elektromobilität

Die Ergebnisse der Präsentationen waren

in diesem Jahr auf

besonders hohem Niveau.

Laura Bickel,

Projektmanagerin YES!

Von Jan v. Schmidt-Phiseldeck



Arbeiten für den Schutz der Umwelt (von links): Bennett Schümann, Luci Mari Wolter, Philipp Kröger, Erik Bardenhewer (oben), Gordon Witt, Max Rahn und Peer Schneidersmann vom Kieler RBZ Wirtschaft wollen mit einer Party das Thema Elektromobilität voranbringen. ©

Kiel. Elektroautos gelten als leise und umweltfreundlich, werden in Deutschland aber bislang kaum verkauft. Das wollen sieben Gymnasiasten des Regionalen Berufsbildungszentrums (RBZ) Wirtschaft schleunigst ändern. Am Donnerstag stellten sie ihre Idee beim Vorentscheid zum bundesdeutschen Wettbewerb „YES!“ in Kiel vor – mit großem Erfolg.

Mit ihrer Idee einer E-Party überzeugten sie die anderen fünf angetretenen Schülerteams aus Schleswig-Holstein und Hamburg, die sich allesamt für das Finale am 28. und 29. September in Kiel qualifizierten. Die Lösung gegen eine zunehmende Luftverschmutzung durch Abgase aus Verbrennungsmotoren klingt zunächst simpel: „E-Autos sind cool. Dieses Gefühl wollen wir Skeptikern bei einer Party vermitteln“, sagt Bennet Schümann.

Der 18-Jährige, der im kommenden Jahr mit seinen sechs Mitstreitern das Abitur anpeilt, hat seit Februar, dem Start der Projektphase für den Schülerwettbewerb, an der einer Tupperparty ähnlichen Marketingstrategie gearbeitet. Großer Unterschied: Während dort

Plastikbehälter an die Frau oder den Mann gebracht werden sollen, geht es bei der E-Party mit anschließendem Grillen darum, Emotionen für das Thema E-Auto zu wecken. Das soll bei einer Probefahrt gelingen, die Teil der Strategie der RBZ-Schüler ist.

Und die Strategie habe bereits Früchte getragen, berichtet Schüler Gordon Witt stolz: „Wir haben mit dem Autohaus Süverkrüp und den Stadtwerken Kiel die ersten Partner gefunden, eine Party ist bereits gestiegen.“ Das ehrgeizige Ziel: Die Partyidee soll sich herumsprechen und wie ein Lauffeuer im ganzen Land verbreiten. Die Gruppe werde „mindestens bis zum Abi“, sagt Witt, mit Partnern und unter wissenschaftlicher Begleitung unter anderem von Auto-Experte Ferdinand Dudenhöffer an Feinheiten der Strategie arbeiten, „dann muss das Projekt fliegen, denn E-Autos sind die Zukunft, es geht nur elektrisch“.

Förderer Christian Süverkrüp vom gleichnamigen Kieler Autohaus ist vom Konzept der Schüler überzeugt: „Wir brauchen ein Umdenken, Elektromobilität muss endlich an Tempo gewinnen.“ Davon ist auch Jan Zander überzeugt: „Der Ansatz, so mehr Elektroautos auf die Straße zu bekommen, ist sexy. Und er wird von uns unterstützt, weil wir ähnliche Ideen entwickelt haben“, sagt der Marketingchef der Stadtwerke Kiel. Weitere Details sollen jetzt, sagen die Schüler, mit Vertretern der Stadtwerke und der Stadt Kiel voraussichtlich am Monatsende diskutiert werden. Lob gab es von Projektleiterin Laura Bickel, seit 2015 für „YES!“ zuständig, für alle Präsentationen der 100 Vorentscheid-Teilnehmer: „Schüler sollen eine Stimme bekommen und mit den Entscheidern von heute diskutieren. Diese Stimme wird zu hören sein: Die Ergebnisse der Präsentationen waren in diesem Jahr auf besonders hohem Niveau.“ Auch deshalb soll der Wettbewerb bis 2019, so sagt die 31-jährige Diplom-Volkswirtin, bundesweit noch stärker verankert werden.

Stadtwerke Kiel wollen das Projekt weiter unterstützen

1/3



Arbeiten für den Schutz der Umwelt (von links): Bennett Schümann, Luci Mari Wolter, Philipp Kröger, Erik Bardenhewer (oben), Gordon Witt, Max Rahn und Peer Schneidersmann vom Kieler RBZ Wirtschaft wollen mit einer Party das Thema Elektromobilität voranbringen. ©